

Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen. (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kämpf, Piazza Carlo I. entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h monatlich gedruckt, wenn sie in der Redaktion im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, einmal gedruckt, im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, einseitig gedruckt mit 8 Heller berechnet. Für die Anzeigen und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpf, Piazza Carlo I. ebenerdig und die Redaktion Via Cavallotti 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erzfassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpf, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 28. Juni 1912.

== Nr. 2208. ==

Die Schulschifffrage in Oesterreich.

In einem vor Kurzem in der „Zeit“ erschienenen Artikel hat Hofrat von Bulovic im Zusammenhang mit der „Titanic“-Katastrophe auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß im Interesse einer größeren Sicherheit auf der See der praktischen Ausbildung unserer Seeleute eine größere Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse. Nur jetzt Hofrat v. Bulovic in einem neuen Artikel der „Zeit“ das Thema unter dem Titel „Die Schulschifffrage in Oesterreich“ fort und schreibt:

Heute sehen die ältesten Seeleute einigermaßen auf die jungen Leute, wenn sie in den praktischen Dienst eintreten, herab, und erst nach mehreren Jahren der Fahrt werden diese als voll betrachtet. Das Mißtrauen der Vorgesetzten ist jedoch nicht die einzige Folge der mangelhaften praktischen Ausbildung der jungen Seeleute. Im Bewußtsein ihrer geringen Kenntnisse der Praxis sind sie unsicher, gehen darum nicht die volle Autorität und sind bei auf der See häufig notwendigen Kraftoperationen vom Bootsmann abhängig, während sie doch die Mänder selbst zu lenken und etwaige Fehler zu berichtigen berufen sind. Man kann demnach sagen, daß die Absolventen unserer nautischen Schulen sehr wohl befähigt sind den Offiziersdienst bei glattem Verlaufe zu versehen, daß sie aber bei außergewöhnlichen und Unglücksfällen, also wenn es am meisten darauf ankommt, daß jeder auf seinem Posten sei, versagen müssen.

Es ist dringend notwendig unseren jungen Seeleuten die Möglichkeit zu bieten, sich vor dem Eintritt in den Exekutivdienst seemannische Praxis anzueignen. Leider war der große Staat Oesterreich bisher nicht in der Lage, die Institution eines Schulschiffes ins Leben zu rufen. In dieser Hinsicht hat das kleine Kroatien viel mehr geleistet. Die nautische Schule in Vuccari verfügt über das Schulschiff „Vita Velibita“, das vielleicht nicht in jeder Hinsicht vorbildlich genannt werden kann, aber doch seinen Zwecken entspricht.

Das vor vier Jahren in den Dienst gestellte Schulschiff Kroatiens ist als Schoner getakelt und mit einer Auxiliarmaschine ausgestattet, die in Stande ist, dem Schiff eine Geschwindigkeit von 8 bis 9 Meilen zu erteilen. Die eingeschifften Schüler werden zu allen an Bord sich ergebenden Diensten herangezogen. Ihnen obliegt auch das Deckwaschen die Metallreinigung, die Bemannung aller

nötigen Boote, der Posten- und Auslugerdienst, die Bedienung des Steuerers, sowie die allgemeinen Vordarbeiten. Ueberdies findet zweimal täglich Segelerzieren statt. Die Schüler werden teilweise den wachhabenden Deck- und Maschinenoffizieren zugeteilt. Die Kraftarbeiten werden nicht vernachlässigt, und auch die Nautik wird unter Leitung des betreffenden Professors durch Vornahme von astronomischen Beobachtungen und Peilungen praktisch geübt. Die Fahrten mit dem Schulschiff werden jetzt gewöhnlich über Samstag und Sonntag unternommen, doch besteht die Absicht, sie auf einen Teil der Ferien anzulegen.

Ist auch dieses Schulschiff, wie erwähnt, nicht vorbildlich, so bedeutet es der Ausbildung der jungen Leute in den nautischen Schulen Oesterreichs gegenüber doch einen großen Fortschritt. Trotzdem Oesterreich vier nautische Schulen längs der Küste besitzt, kann es seine jungen Seeleute nicht praktisch ausbilden. Solche abnormale Verhältnisse hat kein anderer Seestaats aufzuweisen. In erster Linie wäre natürlich die Regierung berufen, ein Schulschiff aufzustellen. Doch sei auch an den Oesterreichischen Flottenverein appelliert und seine Aufmerksamkeit auf diese für die Entwicklung unserer maritimen Verhältnisse wichtigen Fragen gelenkt. Der Flottenverein könnte nicht besser seiner Aufgabe gerecht werden, als wenn er diese für die praktische Ausbildung unserer Seeleute so wichtige Institution ins Leben rufen wollte.

Um die Erhaltungskosten der Schulschiffe zu reduzieren, könnten sie auch zu Handelsoperationen herangezogen werden. Die Anschaffungskosten würden jedoch einige hunderttausend Kronen anemachen. Ein Ausweg wäre vielleicht, wenn sich ein diesbezügliches Einverständnis zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung herstellen ließe. Es könnte in diesem Falle auch die Kriegsmarine die erforderlichen beiden Schiffe stellen. „Nautilus“ und „Albatros“, beide zur Demolierung bestimmt, würden sich nach einigen baulichen Veränderungen vortrefflich für Schulschiffzwecke eignen. Schwirrigkeiten seitens der Marineverwaltung sind wohl kaum zu besorgen, da die Kriegsmarine selbst ein Interesse an der Entwicklung und Ausbildung der Handelsmarine hat. Der gegenwärtige Zustand ist jedenfalls unhaltbar; unsere nautischen Schulen, wie sie jetzt sind, stellen einen Torso dar, der seinen Aufgaben nicht entsprechen kann, da ihnen das wichtigste fehlt: die Möglichkeit der praktischen Ausbildung.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. Juni 1912.

Schaffung einer Berufsvormundschaft in Pola.

Pola, seit jeher auch auf dem Gebiete der Kindererziehung weit zurückgeblieben, rückt nun dank einem Beschlusse der jetzigen von Baron Gorizutti vertretenen Kommunalverwaltung in die Reihen jener Gemeinwesen vor, deren erzieherisches Fürsorgewesen am modernsten eingerichtet ist. Vom Jahre 1913 angefangen wird nämlich in das Budget ein Betrag zur Bestreitung der Kosten für einen Berufsvormund eingestellt werden.

Die Berufsvormundschaft steht augenblicklich als erster Punkt auf der Tagesordnung des allgemeinen Erziehungswesens und sie wurde am letzten Vormundschafstage in Wien mit gebührender Wichtigkeit behandelt. Sie soll das jetzige Vormundschafsystem dadurch ersetzen, daß das Schicksal von Waisen oder vernachlässigten Wesen in die Hand von Personen gelegt wird, die als Berufsvormünder mit nichts anderem als mit diesem Amte betraut sind und dementsprechend mehr leisten können, als Leute, die die verantwortungsvolle Stelle nur so nebenbei, meistens widerwillig, ausüben.

Die Dienstpragmatik.

Unter Führung der Abg. Dr. Groß, Baron D'Elvert, Dr. Stözel und Dr. Waber sprach der Präsident des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine Oberoffizial Grabschmid mit dem Vizepräsidenten Bauernfeind bei dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Heinold vor, um die Regierung zu ersuchen, die Erledigung der Dienstpragmatikvorlagen noch in dieser Session im Herrenhause zu betreiben. Präsident Grabschmid verwies darauf, daß die Eisenbahnbeamten sowie alle anderen Beamten (Magistrats-, Landes- und Kantonsbeamte) die Erhöhung ihrer Bezüge und, was die Eisenbahnbeamten betrifft, auch die Automatik und die Regelung der Aktivitätszulage bereits im Vorjahre erhalten haben, während die Dienstpragmatikvorlage seit mehr als zwei Jahren in Verhandlung stehe. Die Erregung und die Notlage unter der Beamenschaft sei eine große und erheische die ehestige Verabschie-

bung der Vorlage, und zwar womöglich noch vor dem 1. Juli.

Die erschienenen Abgeordneten unterstützten diese Bitte in der wärmsten Weise.

Der Minister erklärte, daß die Regierung trachten werde, im weitesten Maße dem vorgebrachten Wunsche nachzukommen. Auch er hege die Hoffnung, daß es möglich sein werde, die Dienstpragmatik noch vor den Sommerferien zu erledigen. Allerdings müsse die Regierung darauf bestehen, daß mindestens die „kleine Finanzplan“, die etappenweise Erledigung der Bedeckungsfrage, gleichzeitig gesichert werde. Bezüglich der rückwirkenden Kraft des finanziellen Teiles der Vorlage habe die Regierung bereits bei der Verhandlung im Abgeordnetenhaus hierzu ihre Zustimmung erteilt. Im Herrenhause werde die Regierung auf dem von ihr im Abgeordnetenhaus vertretenen Standpunkte verharren.

Vizepräsident Bauernfeind verwies darauf, daß die Parteien des Abgeordnetenhauses geneigt seien, auch die Bedeckungsfrage zu lösen und daß gelegentlich der Verhandlung über den Antrag Dinghofer bezüglich der finanziellen Rückwirkung die Regierung nur die Garantie für die Sicherung der Bedeckungsfrage ab 1. Jänner verlangt hat. Damit hat die Regierung schon damals die Kosten der Dienstpragmatik für das zweite Halbjahr 1912 außerhalb der Steuererträge gestellt.

Bezüglich des Funktions der Dienstpragmatik mit den beiden anderen Dienstpragmatiken (Richter und Staatslehren) erklärte der Minister, daß die nicht gleichzeitige Verabschiedung dieser Vorlagen keinen Aufschub der allgemeinen Dienstpragmatikvorlage beinhalte, zumal die beiden letzteren Dienstpragmatiken sich noch im Vorbereitungsstadium befinden. Der Minister versprach zum Schluß des Empfanges, daß sich die Regierung für die rascheste Erledigung der Beamtenvorlage durch das Herrenhaus einsetzen werde.

Todesfall. Vorgestern ist der Admiralsstabsarzt in Pension Dr. Roman W a g a im hohen Alter von 84 Jahren in Triest, wo er im Ruhestande lebte, nach kurzer Krankheit gestorben. Zu Vindaro bei Vissno im Jahre 1829 geboren, wurde der Verbliebene am 27. März 1854 an der Universität in Wien zum Doktor der Medizin promoviert und trat zwei Jahre später als Arzt in die k. u. k. Kriegsmarine ein, in welcher er bis zum Oberstabsarzt I. Klasse avancierte; den aktiven Dienst verließ er mit dem Titel eines Admiralsstabsarztes am 1. November 1890.

Das Malaienschiff.

Seemann von Carl Russell.

Ich weiß, was Ihr meint, Bunneamoothy. Es tut uns beiden leid. Der Kapitän meint es gut, er meint es wirklich gut, wiederholte ich, als ich den Mann mit den Zähnen einschauen hörte, aber seine Bitte ist auf falschem Wege. Fräulein Nielsen und ich werden uns bemühen, ihn umzustimmen, obgleich unseres Bleibens hier vielleicht nicht lange sein wird. Nichts in Sicht?

Nein, Herr. Er ärgerte noch, da ich aber nichts mehr hinzufügen konnte, ging er mit kurzem Gruß hinaus. Helgas Tür war geschlossen, wahrscheinlich hatte sie eine unruhige Nacht gehabt und holte ihren Schlaf jetzt nach. Doch als ich an Deck kam, sah ich sie schon im Gespräch mit den beiden Bootskleuten. Die Planken waren noch feucht vom Schienen, und der Schornstein der Kambüse rauchte verheißungsvoll. Eine Gruppe von Farbigen stand leewärts mit dampfenden Köpfen in der Hand und frühstückte. Matler starzte mit unterlagerten Armen zu uns herüber. Die Sonne stand erst eine halbe Stunde über dem Horizont und warf, durch unendlich dicke Wolken verstreut,

ein vielfarbiges Strahlenreg über den Himmel. So weit ich dem Stande der Sonne nach urteilen konnte, wehte die leichte Brise, aber die Bark ihre volle Leinwand zeigte, aus Südost.

Guten Morgen, Abraham! Wie geht's Jakob? Sie kommen mir beide gerade recht, begrüßte ich die Gesellschaft. Oh! Und Helga, wie hübsch sehen Sie wieder aus! Hat Ihnen der Kapitän vielleicht heimlich mit seinem Waschküchlein Schönheitsmittel eingeschmuggelt? Ach, scherzen Sie nicht, Fugh, erwiderte Helga. Sehen Sie doch, rings umher ist noch nichts zu erblicken.

Ich habe Fräulein Nielsen erzählt, sagte Abraham, daß die farbigen Kerle von ihr wie von einer Gottheit sprechen. Besonders jener Matler da hinten steht wie eine Witzsäule und lacht immerzu her. Und was sagte der Vursche zu mir?

Sie sehen keine Engländerin, Sie haben zu schöne Augen. Engländer seien sehr schlecht; wenig gut, aber viel sehr, sehr schlecht.

Da steckt das Schweinefleisch dahinter, meinte Jakob.

Abraham, sagte ich leise, damit der auf- und abgehende Seemann uns nicht höre, und abgehende Seemann uns nicht höre, meinte Sie Kapitän Bantings Anerbieten an-

Ich hab' schon angenommen. In der Nacht, als ich Wache hielt, kam er ein paar mal herauf und bei der Gelegenheit habe ich zugehört, nachdem ich mit Jakob alles besprochen hatte.

Nur, ich hoffe, daß Sie sich die Sache reiflich überlegt haben. Bedenken Sie, daß die Bark gerade kein beneidenswerter Aufenthalt sein dürfte, wenn der Kapitän auf seinen Ideen besteht.

Ganz recht, Herr, antwortete Abraham. Aber uns gehen ja schließlich die Beschwerden der Leute nichts an. Hier handelt es sich um unseren Verdienst. Wo ist die „Morgensruhe“? Wo sind meine fünfzehn Pfund und Jakobs acht? Außerdem, warum essen die ledernen Gesellen kein Schweinefleisch? Was für uns gut genug ist, muß für die Sorte lange gut sein.

Da in diesem Augenblick der Kapitän heraustrat, flüsterte ich Abraham nur noch schnell zu: Warten Sie beide lieber noch ein wenig, ehe Sie Ihre Namen in die Schiffsliste eintragen lassen.

Der Kapitän kam, jeder Zoll der höfliche Wirt, lächelnd auf uns zu. Ein Blick genögte, um mir zu zeigen, daß er ganz ungewöhnliche Sorgfalt auf seinen Anzug verwandt hatte. Sein Doppeltun verschwand in einem gestärkten Krage, der größten Navität an

Wort eines Segelschiffes. Eine feuerrote Halsbinde vervollständigte diese gewählte Toilette. Er schüttelte mir süchtig die Hand, widmete dann aber seine ganze Aufmerksamkeit Helga, erkundigte sich, wie sie geruht habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihr Schlummer von dem Varm unten nicht zu arg gestört worden sei. Dann erkundete er sie, sich nach dem Achterdeck zu bemühen, wo sie wenigstens ungestört sei, wenn auch die Wegung und der Lärm eines modernen Postdampfers hier leider gänzlich fehlten. Wir stiegen die Treppe hinauf und hatten nun einen weiten Ausblick über die unendliche Wasserwüste, die tatsächlich wie eine Wüste, öde und leer, vor uns lag.

Wir ist dies keineswegs unangenehm, sagte der Kapitän bedeutungsvoll, worauf er Dr. Jones' Bericht über Wetter, Fahrt usw. entgegennahm.

Der Seemann stand in respektvollster Haltung vor ihm. Sein wenig ansprechendes Äußere und seine schäbige Kleidung ließen darauf schließen, daß es ihm wahrscheinlich nicht leicht geworden war, eine Stelle zu bekommen, und daß er die einmal erlangte durch größte Willfährigkeit festzuhalten bemüht sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Er war Ritter des Eisernen Kronen-Ordens, Komtur des tunesischen Nisican Zistihar-Ordens und Ehrenmitglied der Societa operaia polese, um die er sich seit deren Gründung verdient gemacht hat. Seinezeit war Herr Admiralsstabsarzt Dr. Waga Präsident der kommunalen Sanitätskommission in Pola und übte sowohl in dieser Stadt wie auch in Triest erfolgreich die ärztliche Praxis aus. Er war der Nestor der Triester Ärzte und erfreute sich bis in seine letzten Lebenstage einer beneideten Körperlichen und geistigen Frische. Die Leiche wird heute nach Lindaro überführt, wo in der dortigen Familiengruft um 5 Uhr nachmittags die Beisetzung erfolgt.

Belobung. Das Kommando des dritten Korps hat dem Hauptmann des Ruhestandes Martin Mayr anlässlich seines Abgehens auf seinen neuen Dienstposten zum 2. Korpskommando in Wien für seine dreijährige besonders erspriessliche und vorzügliche Tätigkeit beim Kriegshafenkommando in Pola die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem Staatsbahnhofe. Von einem Geschäftsmann, der mit dem hiesigen Staatsbahnhofe als Kunde viel zu tun hat, erhalten wir eine Beschwerde über die Zustände, die seit langer Zeit im hiesigen Staatsbahnhofe herrschen. Es ist — auch von uns — schon oft darauf hingewiesen worden, daß die hiesige Bahnanlage den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr entspreche. Der Bahnhof ist vor beinahe einem halben Jahrhundert erbaut worden, in einer Zeit, da Pola als Militär- und Zivilstadt etwa ein Viertel von dem ausmache, was es heute ist. In Wien scheint man der Ansicht zu huldigen, daß die Anlage aus elastischem Gummi hergestellt worden sei, und sich solcherart den gesteigerten Verhältnissen angepaßt habe. Wir freilich, besonders die Geschäftsleute wissen, daß wir das „starre Prinzip“ des Eisenbahnministeriums mit Klagen, Verlusten aller Art und groben Unannehmlichkeiten bezahlen müssen. Die Magazine sind längst zu klein, die Gleisanlage genügt nicht mehr, die Aufgabe und Abgabe der Güter vollzieht sich unter den denkbar größten Schwierigkeiten, denn die Tüchtigkeit und Opferwilligkeit der Bahnangestellten ist nicht mehr imstande, organische Mängel auszugleichen, die von Jahr zu Jahr größer werden. Es verlaute, daß man sich, damit Besserung geschaffen werde, schon wiederholt an berufene Kreise mit der Bitte gemeldet habe, es möge die Bahnhofanlage wenigstens die unerlässlich nötigen Erweiterungen erhalten. Alle Bemühungen blieben, obzwar sie keinen besonderen Gehaufwand voraussetzen, vergeblich. So bleibt den Beteiligten, den bedauerenswerten Rundschaften des Polaer Bahnammtes, denn nichts anderes als der öffentliche Appell übrig. Die Verhältnisse von heutzutage sind nicht mehr zu ertragen, schleunige Abhilfe tut not!

Witze für Ferienreisen. Mit Rücksicht auf die am Beginn und Schlusse der Sommerferien alljährlich beobachtete außerordentlich starke Personenfrequenz, durch die sehr häufig eine unvermeidliche Ueberfüllung der Wagen, namentlich bei den Schnellzügen, eintritt, wird dem reisenden Publikum im Interesse der eigenen Bequemlichkeit empfohlen, Reisen möglichst nicht unmittelbar zur Zeit des Schlußlaufes, beziehungsweise Schulbeginnes anzutreten. Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß tarifmäßige Reservierungen von Wagenabteilen im Sinne des § 15, Absatz 1, des Betriebsreglements während der Hauptreisezeit abgelehnt werden müssen, wenn Rücksichten des Betriebes oder des Verkehrs entgegenstehen. Bei dieser Gelegenheit wird auch aufmerksam gemacht, daß anlässlich des Ende dieses Monats in Prag stattfindenden Sotolistentongresses infolge Verkehrs von Sonderzügen eine große Anzahl von Personenwagen aus dem hiesigen Bezirke abgegeben werden muß, so daß bei starkem Personenandrang während der Doppelfeiertage zur Bewältigung des Lokalverkehrs im Bedarfsfälle eingerichtete Güterwagen zur Verwendung gelangen werden.

Erfreuliches vom „Franz Josef“. Die Mannschaft unserer in Ostien stationierten Kreuzers „Franz Josef I.“ hat unserer Flagge im fernen Shanghai Ehre gemacht. Am 1. Juni hat dort eine allgemeine Bootregatta stattgefunden, an der sich außer unserer Mannschaft, Franzosen, Engländer, Japaner, Amerikaner u. a. beteiligten. Unsere Mannschaft gelang es dabei, den ersten und zweiten Preis zu erobern.

Von der Eskader. Die Eskader wird den Samstag und Sonntag in Pola verbringen und Montag wieder in See gehen.

Aus dem Verlate. Gestern hat der Verlat unter dem Vorsitze des Ge-

meindererenten Baron Goriuzzi eine Sitzung abgehalten. Nach erfolgter Vertagung des Protokolls der letzten Sitzung wurde beschlossen, dem Grundbesitzer Mandrušić in Bavarigo einige Grundstücke abzutreten. — Zum technischen Assistenten bei der Gasanstalt wurde der absolvierte Gewerbeschüler Pelizon ernannt. Zu Rechnungspraktikanten wurden die absolvierten Gymnasialisten Paulovich und Michaljevič bestellt. — Es wurde beschlossen, für den Ausbau der sogenannten römischen Straße zwischen Dignano und Pola aus Gemeindemitteln einen Beitrag von 5000 Kronen zu bewilligen. — Die Schuldnerliste in San Martino erhielt Johann Riva.

Post für S. M. Schiff „Kaiser Franz Josef I.“ Die Postabfertigung mit Druckachen (außer Zeitungen) und Warenproben an das bezeichneter Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 6., 11., 13., 20., 25. und 27. Juli um 7 Uhr 35 Min. früh, vom Postamt Pola 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Min. vormittags erfolgen. Ankunft am 5., 11., 15., 19., 25. und 29. August l. J.

Vergnügungsfahrt nach Brioni. Morgen, Samstag (Peter und Paul) unternimmt die Schiffahrtsgesellschaft „Istria-Trieste“ mit dem Dampfer „Istria“ von Triest aus eine Vergnügungsfahrt nach Brioni. Die Abfahrt in Triest erfolgt um 8 Uhr früh, die Rückfahrt aus Brioni um 4 Uhr nachmittags.

Ausbau der bosnischen Bahnen. Im bosnischen Anschluß legte die Regierung das Verzeichnis der Bahnen vor, die in Bosnien gebaut werden sollen. Es sind folgende Linien projektiert: Banjaluka—Zajac, 72 Kilometer lang, Kosten 36 Millionen Kronen; Bugojin—Rama, 78 Kilometer lang, Kosten 42 Millionen Kronen; Brelo—Raca, 120 Kilometer lang, Kosten 26 Millionen Kronen; Samoc Doboj, 67 Kilometer lang, Kosten 20 Millionen Kronen; Bugojin—Arzano (Schmalpurig), 110 Kilometer lang, Kosten 34 Millionen Kronen. Umgebaut werden die Linien: Zajac—Bugojin, 44 Kilometer lang, Kosten 10 Millionen Kronen; Rama—Molnar, 56 Kilometer lang, Kosten 73 Millionen Kronen; Doboj—Sarajevo, 184 Kilometer lang, Kosten 66 Millionen Kronen; eventuell soll ferner umgebaut werden: Vihac—Noro, 60 Kilometer lang, Kosten 28 Millionen Kronen.

Gewehrbeschießen. Samstag den 29. Juni l. J. findet bei günstiger Witterung (sonst am nächstfolgenden Samstag) ein Gewehrbeschießen auf 400 Schritte statt. Zur Verteilung gelangen 16 Preise. Zugleich wird um den, vom k. k. Kriegsministerium, Marinektion, gewidmeten Wanderpreis geschossen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Rennungschiuß 4 Uhr nachmittags.

Verhaftung. Vorgestern abends wurde im Municipium der Gemeindegastwirt im städtische Hülfserverwalter Ludwig Selles auf Antrag des Untersuchungsrichters in der Gemeindeaffäre verhaftet.

Demonstration. Gestern mittags kamen auf der Durchreise nach Prag an Bord des fahrplanmäßigen Dampfers zahlreiche demokratische Vertreter des „Sotola“ in Pola an und wurden auf dem Molo Elisabeth von einer starken Gruppe Konnationaler begrüßt. Auf italienischer Seite versuchte man eine schwache Gegen demonstration, die aber ohne Erfolg blieb. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Ein Kuriosum. Dr. Valarcic, ehemals Arzt der Kriegsmarine, jetzt bei der Bezirkskrankenkasse in Pola angestellt, ist bei Ausübung seiner Praxis mit einem Manne zusammengekommen, den die launenhafteste Natur als Gegenlag der gewöhnlich geltenden Gesetze geschaffen hat. Der Mann hat alle Organe verkehrt eingebaut, sein Herz befindet sich auf der rechten Seite u. s. w. Er trägt das Schicksal, ein Ausnahmefall zu sein, in voller Gesundheit. Er heißt Andrej Marceci und ist Arbeiter in Beprinac.

Vorstelegraphendüster. In der nächsten Zeit werden auf den Dampfern „Austria“, „Habsburg“ und „Triest“ des Oesterreichischen Lloyd und auf den bereits mit Privatstationen ausgestatteten Dampfern „Columbia“ und „Sophie Hohenberg“ der Austro-Americana staatliche Vorstelegraphendüster errichtet. Die Gebühr wurde mit 30 Heller für jedes Tagewort festgesetzt.

Bestohlen. Dem in der Via Stoja 47 wohnhaften Rade Rozmar wurde am 26. d. der Betrag von 30 Kronen, welchen er in einem Koffer aufbewahrt hatte, gestohlen. Als dringend verdächtig, diesen Diebstahl begangen zu haben, wurde der Schloßhelfer des Rozmar Mio Riza, 20 Jahre alt, aus Rujan in Bosnien, am 26. d. in Haft genommen.

Vom Elternhause entfernt. Anton Privat, Marie San Giorgio 141, erstattete die Anzeige, daß sich sein 15jähriger Sohn Johann Privat mit dem in der Operai — Haus Triumbich — wohnhaften 14jährigen Gabriel Lucic am 25. d. M. um 6 Uhr früh vom Elternhause entfernte und bis jetzt nicht rückgekehrt ist. Die beiden Genannten dürften sich vermutlich nach Sanvincenti begeben haben.

Tierquälerei. Der Fleischer Anton Vatta, 34 Jahre alt, wurde angezeigt, weil er am 25. l. M. früh eines von zwei in einem Wagen gespannten Pferde in der St. Policarpostraße grundlos in brutalerweise mißhandelte.

Eine verschwundene Puppe. Georen die in Vicolo Pozzetto 4 wohnhafte Johanna Vezina, 40 Jahre alt, wurde durch Josef Bisintini die Anzeige erstattet, weil sie eine vom Bisintini in einem Gasthause in der Via Minerva zur Aufbewahrung übergebene wertvolle Puppe eigenmächtig behoben hat und für sich behielt. Die Vezina ist geständig, die Puppe, die ihr mittlerweile gestohlen wurde, im Namen des Bisintini im genannten Gasthause behoben zu haben.

Gefunden. wurde ein Abfaßbuch Nr. 227 — auf den Namen Fabrian Josef — welches dem Marinikonsummagazin übergeben wurde.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Minerva“, Post Urea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für die von 4—6 stattfindenden Schülervorstellungen: 1. Kleine Elektrizitätsversuche, Naturaufnahme. 2. Eine Naturaufnahme. 3. Pfefferbrot und Liebe, Komödie. 4. Viel-Milch-leidet. — Programm für abends: Von der Rache erreicht, großes Drama. Heilig ist die Ehre des Weibes und gefährlich ist es mit ihr Mißbrauch zu treiben. Dies ist der Inhalt dieses neuesten Sensationswertes der Kinematographie. 1000 Meter langer Film.

Militärisches.

Aus dem Hafensadmiralats-Tagesbefehl Nr. 179.

Marineoberspezialien: Korvettenkapitän August Ehrlich.

Korvetteninspektion: Minenschiffskapitän Nikolaus Petrici Ebl. v. Planno.

Maritime Inspektion: Minenschiffskapitän Dr. Josef Brogel.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Vibicus unicus“: Korvettenkapitän Alfons Wilson (als Gesamtdienstführer). — Auf S. M. S. „Vesta“: Minenschiffskapitän Franz von Stecher (als Kommandant). — Zur Artillerieabteilung des Seearztes: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Friedrich Bernmayr. — Zum Seebeobachtungskommando: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Eggibius Gschlo (für S. M. S. „Vibicus unicus“). — Zum Hafensadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Minenschiffskapitän Kajetan Pulciant von Gladsberg.

Uelands. Nachstehende Verlaurlaube vom 1. Juli bis 10. September für Oesterreich-Ungarn wurden bewilligt: dem Minenschiffskapitän Anton Willent, dem Korvettenkapitän Emil Wilde, dem Minenschiffskapitän Wilhelm Ritter Gröndorf von Zebegenitz, Friedrich von Arway, Karl Prentl und Mikolaj Popl. Ferner ein achtwöchiger Verlaurlaub den Minenschiffskapitän Josef Seiler, Karl Wöhl und Julian Buerer. Dem Freigattentenant in M. S. S. Friedrich Reichl ein achtwöchiger Uelands für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Art.-Ing. Stanislaus Rival für Prag. 14 Tage Art.-Ing. Konrad Gaudel Ebl. von Reasndol für Eggendorf. 7 Tage St.-Wsch.-Wtr. Heinrich Drenski für Kärnten.

Die Vorbereitungen zu den Kaisermandövern. Aus Szegedin wird gemeldet: Die Heeresverwaltung bereitet sich mit einem Kleinstapparat für die diesjährigen Kaisermandöver vor, bei denen diesmal mit allen Mitteln der modernen Technik und mit vier Mitteldeckschiffen sowie sechsen Flugapparaten gearbeitet werden wird. An den Schlußübungen werden seitens des Hofes Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzog Karl Franz Josef und noch drei andere Erzherzöge teilnehmen. Das Hauptquartier wird sich in Mezöhegyes befinden, wo man bereits jetzt an der Instandsetzung der Quartiere der Erzherzöge eifrig arbeitet.

Wasserflugzeuge für die italienische Marine. Der zu Spezia in Erprobung stehende Hydro-Aeroplan „Casalier“ hat, wie der „P. R.“ gemeldet wird, nach mehrwöchentlichen unbefriedigenden Erprobungen, einen Retorbflug nach der Insel Elba und zurück vollführt, wodurch dessen praktische Verwendbarkeit festgestellt erscheint. Der zu Neapel versuchte Wasserflugapparat „Laurenti“ hat ebenfalls gut entsprochen. Es besteht die Absicht, nächst je zwei solcher Wasserflugzeuge beide Typen für die italienische Marine anzuführen.

Unfall bei einer Schießübung. Das Galais, 26. d., wird telegraphiert: In der hiesigen Schießschule schlug ein aus einer 95kalibrigen Kanone abgegebener Schuß infolge unvollständigen Schließens des Bodenküchels zurück, wodurch ein Unterleutnant und drei Artilleristen schwer verletzt wurden.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Rektorwahl.

Wien, 27. Juni. Zum Rektor der Wiener Universität wurde Professor der pathologischen Anatomie, Hofrat Dr. Anton Weichselbaum gewählt.

Prag, 27. Juni. Das Professorenkollegium der hiesigen deutschen Technik hat gestern den ordentlichen Professor der Philosophie Dr. Gustav Jaumann zum Rektor gewählt.

Todesfall.

Prag, 27. Juni. Der Landtagsabgeordnete Anz, Chefredakteur der „Moravny listy“ und Mitglied des Landesparlamentes ist heute gestorben.

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

Wien, 27. Juni. Das Abgeordnetenhause nahm in zweiter Lesung das Landwehrgesetz an. § 1, welcher die Ausnahmen von der zweijährigen Dienstzeit statuiert, wurde in namentlicher Abstimmung mit 263 gegen 112 Stimmen angenommen. Bei § 8 wurde der deutschnational-christlichsoziale Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, also Einfügung des Wortes „Dienstsprache“ mit 277 gegen 177 Stimmen abgelehnt. Hierbei kam es zwischen den deutschen Sozialdemokraten, welche gegen diesen Antrag stimmten und den Deutschnationalen zu lebhaften Auseinandersetzungen und andauerndem großen Lärm. Der zu § 8 gestellte Antrag Klemenstewicz, daß man sich im Verkehr mit der Bevölkerung der landesüblichen Sprache bedienen soll, wird mit 168 gegen 140 Stimmen angenommen. Der Abänderungsantrag Mitsoch, daß man sich beim Verkehr mit der Bevölkerung der Muttersprache zu bedienen habe, wird mit 225 gegen 174 Stimmen abgelehnt. Die restlichen Paragraphen werden unverändert angenommen.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 27. Juni. Präsident Graf Tisza eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20. Eine Aufschrift des Präsidenten des Magnatenhauses teilt die Annahme der vom Abgeordnetenhause erlassenen Beschlüsse mit. Diese werden nunmehr der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden.

Ministerpräsident v. Sulkacs übermittelt ein Ab. Handschreiben, durch welches der Reichstag bis zum 17. September d. J. vertagt wird.

Das Handschreiben wird mit homogtaler Ehrfurcht zur Kenntnis genommen und dem Magnatenhause übermittelt werden.

Ueber Vorschlag des Präsidenten wird sodann beschlossen, daß die Sitzung am 17. September um 10 Uhr vormittag mit der Tagesordnung „Fixierung der nächsten Sitzung“ abgehalten werde.

Der Präsident bittet sodann um die Ermächtigung, anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät die Glückwünsche des Hauses verbalisieren zu dürfen. Die Abgeordneten erheben sich von den Sigen und brechen in langanhaltendes Händeklatschen und in die Rufe „Effen a kiraly!“ aus.

Hierauf wird die Sitzung unter stürmischen Applausen auf den Grafen Tisza geschlossen.

Budapest, 27. Juni. Vormittag war das Gerücht verbreitet, daß die oppositionellen Abgeordneten heute in Sitzungsaale erscheinen und durch laute Kundgebungen protestieren werden. Dies hat sich jedoch als unrichtig herausgestellt. Die oppositionellen Abgeordneten begnügen sich auch heute mit der bisherigen Art ihrer Demonstration. Bei stürzendem Regen erschienen etwa 40 Abgeordnete vor dem Willkürtribun, der das Parlament absperrt, und wiederholten die

Kindersport.

Vorparabungen für das frühe Kindesalter, von Detlef Reumann, 2. Auflage Nr. 240. Ein anregendes Buchlein mit 54 photograph. Abbildungen. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sowie Garten, Aussicht aufs Meer. Auskunft Via Arena 2. 260

Zu vermieten 2 schöne Wohnungen je mit Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Meeresansicht. Via Giadicatori 18, 1. Stod. 1639

Zwei schön möblierte Zimmer, rein und in ruhigem Hause, an einen Herrn zu vermieten. Anträge an die Administration. 1638

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Fondaco 4, 1. St. 1635

Sehr preiswürdige Wohnung im Stabsgebäude, 4 Nebenräumen ist für Offiziere jederzeit zu vermieten. Anträge beim Platzkommando. 1636

Ahntenschrank sehr groß, für jede Kanzlei, Bureau zc. vorzüglich passend, billig zu verkaufen. Via D'pebale 2, 2. Stod (Haus Wanduffisch). 1629

Frau mit Kind sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Anträge an die Administration. 1633

Dr. Soxhlets-Apparat für Kindermilch sofort zu kaufen gesucht. Via Muzio 43, 1. Stod. 1634

Große schöne Wohnung sofort zu vermieten in Via Verubella 24, Villa Jan. 2. Stod. 284a

Schöne große Villa samt Grund wegen Abreise zu verkaufen in Via Verubella. 284a

Großer und 2 kleine Käfige samt Kanarienvogel zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts.

Zu verkaufen 1 schöner kleiner Eichenisch mit Brandmalerei, 1 Staffelei zu Dekorationszwecken, 1 Mandoline, schöne Bücher, Diverse. Via Decanta 16, nächst der Briefkastenstation. 1631

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Adresse unter „Nr. 1626“ in der Administration.

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzfragen im Überbierdepot. 276

Neue unüberroffene Komposition wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Kaffeemischung! Zu haben nur in der Kaffeerösterei der Firma Buch, Via Arsenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 245

Ohne Ausnahme täglich frischer Kaffee! Delikatessengeschäft Buch, Via Arsenale. 245

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 10. 261

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 261

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Cde Via Mabusca und Nicolo Tommasco (Wratzette Moreri). 265

Wohnungen im neuen Hause (ex Mura) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignatio Nr. 24, Konrad Karl Eger. 110

Postabholbücher zu haben bei Hof. Krmpotic, Piazza Carl. 110

Reit möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicia 4, 4. Etage links.

Wohnung in Via Fondaco, besteht aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche, mit 16. Juli zu vermieten. Anzfragen beim Hausmeister Via Giulla 5. 1620

Reit möbliertes Zimmer in der Nähe des Bahnhofs ab 1. Juli zu vermieten. Via Gelgoland 57, parterre. 284

Große Villa samt Garten für Einsamlie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 288

Elegante Wohnung mit 3, 4 oder 6 Zimmern und Küche, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Muzio 10. 1444

Zu vermieten 5 Zimmer, Kabinett, Badzimmer, Küche, Garten, Meeresansicht, samt allem Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arena Nr. 2. 260

Maltzahn, Vizemirral S. N.: Der Krieg zwischen Russland und Japan 1904-1905. 3 Bände. Band 1. geb. Nr. 12.—.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

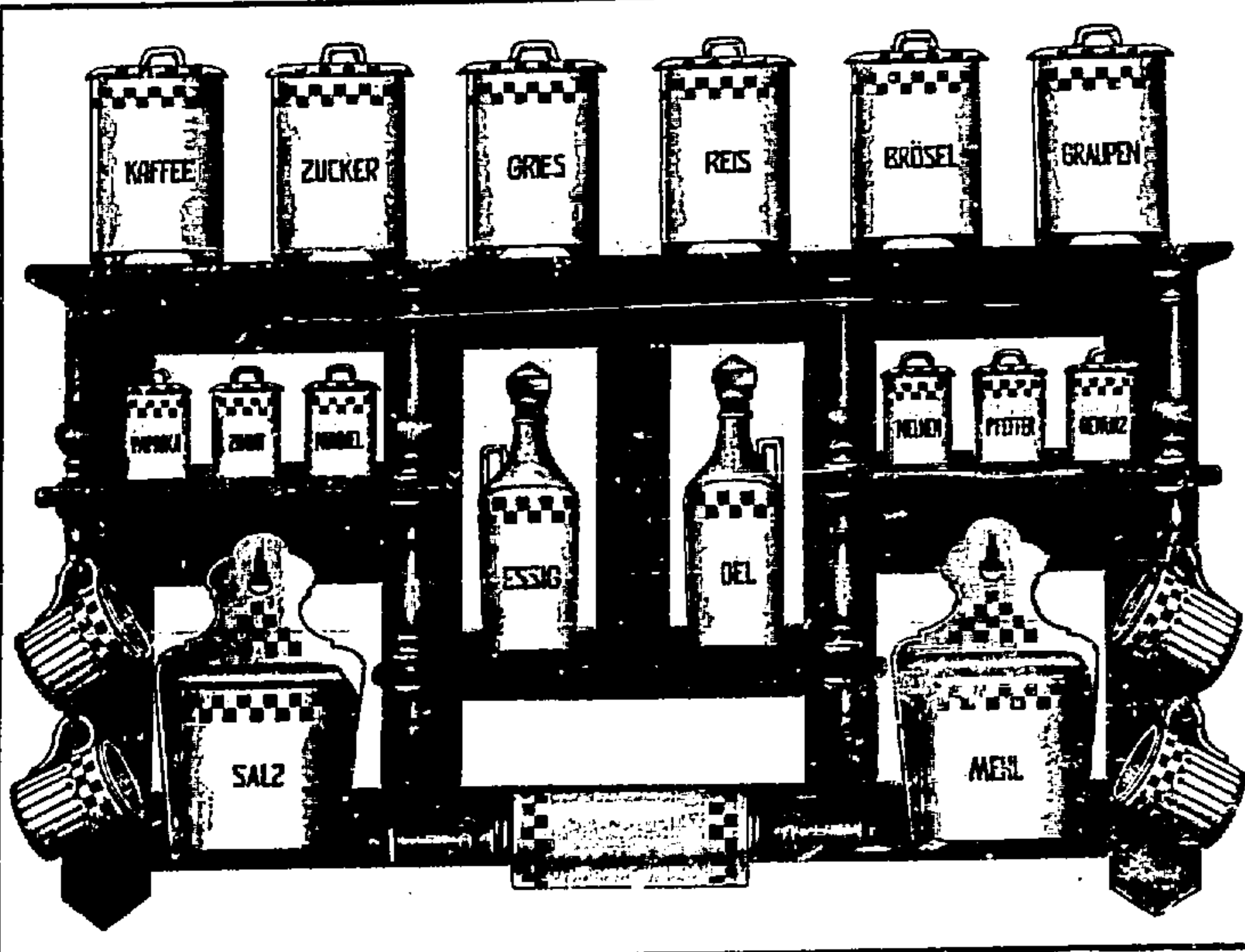
Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler).



Küchenetageren

aus Ton und Blech
in allen Größen und verschiedenen Mustern
zu haben in der
Eisen-, Küchengeräte- und Porzellan-
warenhandlung

Joh. Pauletta
Port' Aurea

Für Kaffee-Restaurant geeignete,

durchwegs hygienisch ausgestattete Räumlichkeiten (Salon, Extrazimmer, Küche, Ausschank, Veranda, Keller), mit Kegelbahn und schattigem Garten, in der Via Besenghi Nr. 20 (ex Veteranenheim) sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe
27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juwelier und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**
(AGENZIA DI POLA)
verzinst
Spareinlagen auf Büchel mit **4 1/4 %**
und trägt die Rentensteuer selbst.
Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Visitkarten
in großer Auswahl
empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt
allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer **Andreas Turak**, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle). 208

**Alles für das
deutsche Volk!**

Die Wiener Oesterreichische
Volks-Zeitung

vertritt seit ihrem fast 60jährigen Bestande un-
ausgesetz die Interessen des deutschen Volkes.
Sie erscheint mit
ihrer **Solalausgabe** in mehr als
Exemplaren und veröffentlicht jede Woche eine hoch-
interessante, **Wirtschaftliche**

Familien-Unterhaltungs-Beilage
welche Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnsprüche,
ferner Artikel über Natur, Länder- und Völkerkunde,
Erziehung, Schach-Beitrag, neue Erfindungen,
Preferatkol mit wertvollen Gratis-Prämien zc. enthält.

Täglich erscheinen viele
wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane,
die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert
werden, ferner werden herrliche **Wiener Gläser** und
Blauberenen, gediegene Feinstelton- und Humoresken
von hervorragenden und beliebten Schriftstellern,
Waren- und Börseberichte, die Neujahrsblätter
oder Hofe zc. veröffentlicht.

Interessanten und gediegene Stoffe enthalten die
Spezial-Beilagen:
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.

Die Abonnementspreise betragen:
für die tägliche Wochenbeilage (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn
u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00.
Die einmal wöchentliche Beilage der
Samstag- und Donnerstag-Ausgaben
(mit Roman- und Familien-Beilage) (in Buchform) aus-
gegeben für:
vierteljährlich Kr. 3.00, halbjährlich Kr. 5.00,
jährlich Kr. 9.—
für wöchentliche Beilage der wöchentlichen Samstag-
Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage) (in Buchform),
ausgegeben für:
vierteljährlich Kr. 1.00, halbjährlich Kr. 2.00,
jährlich Kr. 3.15.
Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit terminiert
auf die Wochen-Ausgaben aus dem Anfang eines (beliebigen)
Monats an.
Probenummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I.,
Schulterstraße 18.

DIE MODISTIN
Margherita Pappa
teilt ihren geehrten Kunden mit, daß
sie von der Via Arena 2 in
Piazza Foro 17, 2. Stock
übersiedelt ist. 1637